Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Versöhnungskirche Moosburg und Friedenskirche Wartenberg

Dezember 2026 – März 2027

Es jauchzet die Wüste







„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien."

(Jesaja 35,1– Lutherbibel 2017)

Die Rose von Jericho erzählt:
Ein dürres, unscheinbares Knäuel bin ich und heiße doch Rose.
Sei behutsam mit mir, jetzt, wo ich vertrocknet bin.
Meine dürren Blätter brechen leicht.
Du erkennst mich als Rose und stellst mich liebevoll in eine Schale mit Wasser.
Du schenkst mir Zeit und setzt dich zu mir. Ich öffne mich für dich.
Blatt um Blatt enthülle ich mich, zeige dir mehr von meinem Inneren.
Schau, höre, was ich dir erzählen will:
Ich komme aus der Wüste, ich habe sie überlebt.
In der Hitze habe ich mich zurückgezogen in mich,
um mich zu schützen vor der Glut der Sonne.
In der Dürre habe ich gezehrt vom Wasser in mir.
Der Wind hat mich erfasst und getragen. Hierhin. Dorthin.
Manchmal schier unerträglich lang durch die Öde der Wüste.
Aber immer wieder einmal zum Wasser.
Und dort habe ich immer wieder meine Wurzeln ausgestreckt,
hinein in das Wasser, das mich am Leben erhält.
Hör auf meinen Rat:
Vertrau dich dem Wind an, er wird dich zum Wasser tragen.
Und wenn es dir geschenkt ist, nimm es auf, jeden einzelnen kostbaren Tropfen.
Du wirst es brauchen, in den Zeiten, wenn rund um dich nur Wüste ist.
Ein Mensch erzählt:
Verbittert, traurig bin ich, und bin doch Mensch.
Sei behutsam mit mir, jetzt, wo ich traurig, verbittert bin, denn ich bin verletzbar.
Du erkennst mich als Mensch, und nimmst dich liebevoll meiner an.
Du schenkst mir Zeit und setzt dich zu mir.
Ich öffne mich für dich.

Karin Schwandl
Quelle: Meditationstext zur Rose von Jericho; www.bibelwerklinz.at

Wenn die Wüste zu blühen beginnt



„Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien."
(Jesaja 35,1– Lutherbibel 2017)

Die Wüste ist nicht nur in der Bibel ein besonderer Ort. Sie ist ein Land ohne Wasser, ohne Schatten, ohne selbstverständliche Lebensgrundlage.



Ein Ort der Entbehrung und der Einsamkeit, an dem deutlich wird, wie wenig der Mensch aus eigener Kraft erreichen kann. Und doch ist die Wüste in der biblischen Überlieferung nicht nur ein Ort der Gefahr. Sie ist auch ein Ort der Gottesbegegnung. Das Volk Israel hat in der Wüste erfahren, dass Gott sein Volk nicht verlässt. Propheten haben sich dorthin zurückgezogen, und Johannes der Täufer hat in der Wüste den Weg des Herrn angekündigt.
Vielleicht ist es kein Zufall, dass die Wüste auch in den adventlichen Verheißungen eine so wichtige Rolle spielt. Jesaja malt ein geradezu unglaubliches Bild: Die Wüste soll frohlocken, die Steppe jubeln und blühen. Wo bisher Trockenheit und Leblosigkeit herrschten, brechen Quellen hervor. Wo kein Weg zu erkennen war, entsteht eine Straße. Es ist das Bild einer neuen Welt, die Gott selbst schafft. Eine Welt, in der Heil und Leben möglich werden, weil Gott kommt.
Auch andere prophetische Worte verbinden die Hoffnung auf den kommenden Messias mit solchen Bildern. Jesaja kündigt an, dass aus dem scheinbar abgestorbenen Baumstumpf Isais ein neuer Spross hervorgehen wird (Jesaja 11,1), das bekannte Adventslied „Es ist ein Ros entsprungen" basiert auf genau diesem Vers. Neues Leben wächst dort, wo aus menschlicher Perspektive nichts mehr zu erwarten ist. Und Jesaja 40 ruft dazu auf, in der Wüste dem Herrn den Weg zu bereiten. Johannes der Täufer greift diese Worte auf. Seine Botschaft lautet: Macht euch bereit! Der, auf den Israel wartet, kommt.
Dabei hatte die Adventszeit ursprünglich einen Charakter, der vielen heute fremd geworden ist. Bis ins 20. Jahrhundert hinein galt sie als eine Zeit des Fastens und der Buße, vergleichbar mit der Passionszeit vor Ostern. Man sprach sogar von einer vorweihnachtlichen Fastenzeit. Es ging darum, sich innerlich zu sammeln, sich auf das Wesentliche zu besinnen und sich auf die Ankunft Christi vorzubereiten. Advent war nicht zuerst eine Zeit des Vorbereitens und Ausschmückens, sondern eine Zeit des Wartens und der Erwartung.



Daran erinnert bis heute die liturgische Farbe des Advents, das Violett.

Das Bild der Wüste passt zum Advent. Es erinnert daran, dass wir nicht alles selbst hervorbringen können, was unser Leben reich und heil macht. Wir können die Wüste nicht aus eigener Kraft zum Blühen bringen. Wir können uns das Heil nicht erarbeiten und Gottes Kommen nicht herbeizwingen. Aber wir können aufmerksam werden für seine Verheißung. Wir können Räume schaffen, in denen seine Stimme hörbar ist.

Vielleicht liegt gerade darin eine wichtige adventliche Aufgabe: nicht jede Leere sofort zu füllen, nicht jede Stille zu übertönen, nicht jede offene Frage mit einer schnellen Antwort vom Tisch zu fegen. Sondern auszuhalten, dass wir auf etwas warten, das wir uns nicht selbst geben können.

Denn Advent ist die Zeit der Verheißung. Noch ist nicht alles heil, noch ist nicht alles vollendet. Aber Gott hat sein Kommen zugesagt. Und wo er kommt, muss die Wüste nicht Wüste bleiben.

Das ist die Hoffnung, die uns durch den Advent begleitet: Dass Gott auch dort neues Leben wachsen lässt, wo wir längst nichts mehr erwarten. Dass er Wege eröffnet, wo wir keinen Ausweg sehen. Und dass seine Zukunft größer ist als die Trockenheit unserer Gegenwart.

Die Wüste wird blühen. Darauf dürfen wir hoffen und warten.

Pfarrerin Regine Weller

Wo neues Leben aufblüht – Hoffnung in den Wüsten unseres Lebens

„Wo ein Mensch Vertrauen schenkt, nicht nur an sich selbst denkt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht."

Das Lied *„Wo ein Mensch Vertrauen schenkt"* - das war schon in meiner Jugend eines meiner liebsten Kirchenlieder, denn es erzählt in allen seinen Strophen von einer wunderbaren Verwandlung: Aus einer Wüste kann ein Garten werden. Aus Trockenheit neues Leben. Aus Hoffnungslosigkeit Zuversicht. Das Bild, von dem Tropfen, der Wüsten zu Gärten machen kann, erinnert mich nicht nur an ferne Landschaften, sondern sagt auch viel über unser eigenes Leben aus.



Wüsten sind Orte der Gegensätze. Sie stehen für Weite und Stille, für Einsamkeit und Entbehrung, für dunkle, sternenklare Nächte und heiße Sonnentage. Wer schon einmal eine Wüste gesehen hat, weiß um ihre faszinierende Schönheit. Doch sie ist auch ein lebensfeindlicher Ort.

Wasser ist kostbar, Schatten rar und das Überleben oft eine Herausforderung. In der Bibel ist die Wüste deshalb ein besonderer Ort. Das Volk Israel erlebt dort Entbehrung und Unsicherheit, aber auch Gottes Nähe

und Fürsorge. In der Stille der Wüste lernen Menschen, neu auf Gott zu vertrauen. Die Wüste ist nicht nur ein Ort des Mangels, sondern gerade in der Bibel auch ein Ort der Begegnung und des Aufbruchs.

Manchmal sprechen wir von Wüstenzeiten in unserem Leben. Wenn eine Krankheit den Alltag verändert, wenn ein lieber Mensch fehlt, wenn Beziehungen zerbrechen oder die Zukunft ungewiss erscheint. Manchmal fühlen wir uns innerlich ausgetrocknet, ohne Kraft und ohne klare Perspektive. Wir sehnen uns nach einem Tropfen Hoffnung, nach einem Zeichen, dass es weitergeht.

Ein wunderschönes Bild für diese Hoffnung ist die Rose von Jericho.



Sie ist ursprünglich in den Wüstengebieten von Israel, Palästina, Jordanien, auf dem Sinai und in Teilen Nordafrikas beheimatet. Diese unscheinbare Wüstenpflanze kann lange Zeit völlig vertrocknet und zusammengerollt durch die Wüste getragen werden. Sie wirkt leblos, wie abgestorben. Kommt sie jedoch mit Wasser in Berührung, entfaltet sie ihre Zweige und wird wieder grünlich. Was tot und verloren schien, öffnet sich erneut zum Leben. Ihre Fähigkeit, Trockenheit zu überstehen und sich bei Feuchtigkeit wieder zu öffnen, macht sie zu einem eindrucksvollen Symbol für Hoffnung und Neubeginn.



In den Wüstenzeiten unseres Lebens scheint in uns alles vertrocknet zu sein. Freude, Zuversicht und Vertrauen sind kaum noch zu spüren. Und doch kann ein kleiner Tropfen genügen: ein gutes Wort, eine helfende Hand, ein Gebet, ein Mensch, der uns zuhört und Vertrauen schenkt. Oft sind es gerade diese unscheinbaren Gesten, durch die Gottes Liebe in unserem Leben spürbar wird. Vertrauen, einander wahrnehmen, die alten Wege verlassen, das lässt aus Wüsten Gärten werden.

Das Lied erinnert uns auch daran, dass wir selbst Menschen sein können, die diese kleinen Dinge tun. Wir müssen nicht die ganze Wüste zum Blühen bringen. Es ist oft schon viel, wenn wir anderen einen Tropfen Hoffnung schenken. Wenn wir zuhören, Mut machen, vergeben oder einfach da sind. Vielleicht können wir so füreinander zu einem kleinen Zeichen von Gottes Nähe werden.

Gott verspricht uns nicht, dass unser Lebensweg immer durch blühende Gärten führt. Aber er lässt uns auch in den Wüstenzeiten nicht allein. Und manchmal beginnt mitten in der Trockenheit etwas Neues.

Wo Vertrauen wächst, kann Hoffnung aufblühen. Und wo Hoffnung aufblüht, ist ein Neubeginn möglich.

Pfarrerin Regine Weller

Hoffnungs(los)?

Ein düsterer, kalter Morgen im Herbst, es will gar nicht hell werden.
Sonnige Sommertage scheinen unendlich fern. In der Zeitung und aus dem Radio Kriegsberichte aus Nahost und der Ukraine, Gewalttaten, verwüstete Städte, Hungersnöte, Wasserstände immer noch zu niedrig, Grundwasserreserven nicht aufgefüllt, Klimaerwärmung schreitet fort …, Wahlergebnisse … Deprimierend. Wie aushalten, woher Hoffnung nehmen?
Von Ferne kommen mir Worte in den Sinn: „Es jauchze die Wüste und Jubel füllt das Einödland". Bizarrer Gedanke. Woher kommt das?
Ich lese nach bei Jesaja 35:
Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. Sie wird blühen und jubeln in aller Lust und Freude. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht von Karmel und Scharon. Sie sehen die Herrlichkeit des HERRN, die Pracht unsres Gottes. Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! …«



Querverweise führen mich weiter zu Jesaja 40. Da lese ich: „Tröstet, tröstet mein Volk", „In der Wüste bereitet dem Herrn einen Weg …" und schließlich „Er gibt dem Müden Kraft und Stärke …"
Viele dieser Verse hören wir Jahr für Jahr in den weihnachtlichen Lesungen.
An Weihnachten feiern wir Jesu Geburt, Gott wird Mensch.
Der, der die Wüste zum Blühen und Jubeln bringt, stellt sich an unsere Seite, mitten hinein in die Kämpfe und Entmutigungen unserer Zeit.
Wenn das kein Grund zum Jubeln und Hoffnung schöpfen ist!

Anke Schopf

Gebet

„Warum zwingst du mich,
Herr, diese Wüste zu durchqueren?
Ich plage mich inmitten der Dornen.
Es bedarf nur eines Zeichens von Dir, damit die Wüste sich verwandelt,
damit der blonde Sand und der Horizont und der große, stille Wind
nicht mehr nur eine unzusammenhängende Summe,
sondern ein weites Reich bilden, an dem ich mich begeistere
und durch das hindurch ich Dich erkenne."

Antoine de Saint-Exupéry

Wüstenerfahrungen

Einen Tag und eine Nacht durfte ich in der Kalahari-Wüste verbringen. Weite, Leere, ausgesetzt sein im endlosen Sand, nichts woran sich das Auge festhalten kann. Völlige Dunkelheit in der Nacht, fremde Geräusche, nicht einzuordnen, manchmal beängstigend. Über uns ein Sternenhimmel, die Sterne so hell, strahlend wie ich sie sonst nie gesehen habe ...
Ein eindrückliches Erlebnis, aber doch eher „Wüste light".

Ganz andere Wüstenerfahrungen hat Antoine Saint-Exupéry der Flieger und Schriftsteller gemacht, als er am 30. Dezember 1935 bei einem Flug über die Sahara abstürzte. Wie durch ein Wunder überlebten er und sein Bordmechaniker. Sie hatten kaum Vorräte dabei, irrten tagelang durch Sand und extreme Hitze. Halb verdurstet und dem Tode nahe wurden sie am 4. Tag von Beduinen entdeckt und gerettet.
Eine existentielle Erfahrung, die ihn zu „Der kleine Prinz" inspirierte. In „Wind, Sand und Sterne" beschreibt er eindrücklich die Qualen des Verdurstens, aber auch die Schönheit der Wüste.
Sein Gebet „Warum zwingst du mich, Herr diese Wüste zu durchqueren ..." deutet innere Wüstenerfahrungen an, wie auch wir sie kennen.
Eine schlimme Diagnose, Krankheit, eine Trennung, der Tod eines geliebten Angehörigen, plötzliche nicht mehr so leistungsfähig sein können, wie ich es gewohnt bin, Arbeitslosigkeit - all das lässt uns ins Bodenlose stürzen, unsere Kräfte und unsere Hoffnung schwinden. Es macht uns Angst, wir meinen innerlich zu verdursten, fühlen uns abgeschnitten.
Ein Segen, wenn wir da Hilfe finden und welch Segen, wenn wir diese Erfahrung annehmen und hindurch gehen können „in ein weites Reich, in dem ich dich erkenne". Ein neuer Blick auf unser Leben, ein tieferes Verständnis hilft das Leben neu zu ordnen und bringt die innere Wüste zum Blühen.

Tipps zum Verschenken:
„Der kleine Prinz", Antoine Saint-Exupéry (als Buch, Bilderbuch und Hörbuch erhältlich)
„Wind, Sand und Sterne", Antoine Saint-Exupéry
„Was du gibst macht dich nicht ärmer", Anthologie mit Texten von Antoine Saint-Exupéry, Benzinger

Anke Schopf



Nicht die Angst hat das letzte Wort

Gedanken zur Jahreslosung 2027



„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!"
(Jesaja 41,10)

Es gibt Bibelworte, die wir so oft gehört haben, dass wir sie schon beinahe als banal empfinden und überhören, wie weit ihre Verheißung reicht. „Fürchte dich nicht" gehört dazu. Es klingt vertraut und tröstlich. Kein Wunder, die Phrase steht so oder so ähnlich über 120 mal in der Bibel. Die neue Jahreslosung ist von ihrem Ursprung her keine freundliche Ermutigung für Menschen, bei denen gerade alles gut läuft. Sie spricht in eine Wirklichkeit hinein, die von Unsicherheit, Verlust und Bedrohung geprägt ist.

Das Volk Israel befindet sich im Exil. Die Heimat ist verloren, Vertrautes zerbrochen, die Zukunft ungewiss. In genau diese Situation hinein spricht Gott durch den Propheten Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir."

Bemerkenswert ist, was Gott nicht verspricht. Er sagt nicht, dass künftig alles gut wird, so wie schnelle Beschwichtigungen es gerne tun. Er verspricht keine Abwesenheit von Leid und keine einfachen Weg. Er erklärt die Bedrohungen nicht für unwirklich. Stattdessen stellt er etwas anderes in den Mittelpunkt: seine Gegenwart.

„Ich bin mit dir." Darin liegt der Grund der Hoffnung. Nicht darin, dass wir unser Leben im Griff haben oder die Zukunft berechnen können. Nicht darin, dass uns nichts erschüttern wird. Sondern darin, dass Gott unser Leben begleitet.

Vielleicht ist das eine der wichtigsten Einsichten des Glaubens: Gott gibt uns nicht immer das, was wir uns an Sicherheit wünschen. Aber er gibt sich selbst. Seine Nähe ist keine Garantie für ein unbeschwertes Leben. Sie ist die Zusage, dass wir auch in den dunklen und unbegreiflichen Stunden nicht allein sind.

Die Jahreslosung fordert uns deshalb auch nicht auf, unsere Ängste zu verdrängen. Glaube bedeutet nicht, unerschütterlich zu sein. Zweifel, Sorge und Unsicherheit gehören zum menschlichen Leben und auch zum Leben eines Christen. Aber sie müssen nicht das letzte Wort behalten. Denn Gottes Zuwendung zu uns Menschen ist größer als das, was uns Angst macht.

„Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!" Mit diesen Worten erinnert Gott an eine Beziehung, die Bestand hat. Er sagt nicht nur, dass er irgendwo da ist. Er sagt: Ich bin dein Gott. Das ist eine Zusage, die durch die ganze Geschichte Israels hindurch reicht und für uns Christen in Jesus Christus ihre besondere Gestalt gewinnt. In ihm ist Gott selbst in unsere menschliche Wirklichkeit gekommen. Er hat Leid und Verlassenheit nicht aus der Ferne betrachtet, sondern geteilt. Und mit Ostern hat Gott gezeigt, dass selbst der Tod nicht das letzte Wort behält.

Wir dürfen uns unter dieser Jahreslosung immer wieder bewusst machen: Wir müssen unsere Zukunft nicht aus eigener Kraft sichern. Weder als einzelne Menschen, noch als Gemeinde, noch als Kirche. Wir müssen auch nicht so tun, als hätten wir auf alle Fragen eine Antwort. Kirche lebt nicht davon, dass Menschen alles im Griff haben, sondern davon, dass Gott seine Kirche, seine Gemeinden und alle Menschen in ihnen nicht loslässt. Aus dieser Gewissheit können wir offen bleiben für Veränderungen, einander tragen und auch Ungewisses wagen.

Wir wissen nicht, was das Jahr 2027 bringen wird, weder für uns persönlich noch für Kirche und Gesellschaft. Aber die Jahreslosung verlangt auch nicht, dass wir die Zukunft kennen. Sie lädt uns ein, sie Gott anzuvertrauen.

So können wir in das neue Jahr gehen nicht mit der Gewissheit, dass uns nichts erschüttern wird, sondern mit einer Verheißung, die trägt:„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!"

Wir wissen nicht, was vor uns liegt. Aber wir wissen, wer mit uns geht.

Pfarrerin Regine Weller

Drei Könige in der Wüste

Bethlehem ist von Wüste umgeben. Über diese kamen drei Könige oder Weise. Eigentlich müssten sie sich erst kurz zuvor mehr oder weniger zufällig getroffen haben, denn unter anderem ihre Hautfarbe symbolisiert die astrologische Wahrnehmung vom Wunder der Geburt Jesu in verschiedenen Himmelsrichtungen und nicht nur aus dem Morgenland. In der volkstümlichen nordeuropäischen Darstellung reisen sie – an katholisch „Dreikönig" – jedoch gemeinsam an, nachdem sie zuvor mutterseelenalleine auf Kamelen durch die Wüste geritten sind.

In der Provence waren die Menschen im Mittelalter mit der Pracht orientalischer Fürsten im nahen Spanien vertraut. Und sie wussten auch nach dem Ende der maurischen Herrschaft: Drei mit kostbaren Gütern reisende orientalische Könige würden nie und nimmer ohne Bodyguards reisen. Und auch nicht ihre Zelte selbst aufschlagen oder am Campingkocher ihr Abendessen zubereiten, zudem erwarteten sie einen veritablen König in einem Palast samt Hofstaat. Auf einem Staatsbesuch kann man doch nicht wie alternative Globetrotter aufkreuzen.

Wenn Sie den gesamten Text des „La marche des rois" oder provenzalisch „La Marcho di Rèi" in der barocken Fassung des Priesters Joseph-François Domergue lesen wollen, gehen Sie beispielsweise auf Songtexte.com.

Bezüglich der zahlreichen Vertonungen seien die vokale von Jean-Baptiste Lully (Youtube: watch?v=mAkKthoa3hA) oder die instrumentale Adaption in George Bizets Arlesienne-Suite (z.B. Youtube watch?v=q8cZhHvU7Y4) empfohlen.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Dr. Niko Firnkees, Kirchenmusiker i.N.

Bericht aus dem Kirchenvorstand

– Im Juli wurde Jonathan Eppler auf eigenem Wunsch aus dem Amt des Kirchenvorstehers entlassen.
– Verschiedene Personalia wurden beschlossen.
– Über zukünftige Termine und Veranstaltungen wurde beraten. Dabei wurde festgelegt dass es 2026 keine Jubelkonfirmation zugunsten eines Doppeljahrgangs in 2027 geben wird.
– Außerdem wurde der Haushaltsplan beschlossen.
– In der Sitzung im Oktober entschied sich der Kirchenvorstand für die Anschaffung von 2 Funkmikrofonen für die Kirche Moosburg.
– Gedanken und Informationen aus dem Dekanatsausschuss wurden weitergegeben. Daraus erarbeiten wir, wie sich der KV die Zukunft unserer eigenen Gemeinde vorstellt, unter den kommenden Bedingungen.
– Die Thematik sexualisierte Gewalt wurde besprochen und es wurden aus dem KV TeilnehmerInnen für das Schutzkonzept und die Basisschulung zur Prävention gesucht.
– Die Anzahl der Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde in der Adventszeit wurde – vor allem in Hinblick auf die Personalsituation – angepasst.
– Eine grobe Jahresplanung für 2027 wurde erstellt.

Annett Brinkel

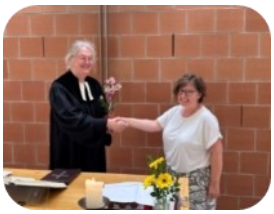
Ehrenamt-Stammtisch

30. Januar 2027 um14.30 Uhr
Gasthaus „Drei Tannen"

Der nächste Ehrenamt-Stammtisch findet am Samstag, 30.01.2027 statt. Wir treffen uns um 14.30 Uhr im Gasthaus „Drei Tannen" in Moosburg. Dort ist für uns wieder das Nebenzimmer reserviert und der Kuchen wird von der Gemeinde spendiert.
Es ist eine schöne Gelegenheit sich auszutauschen, dabei sind bekannte und neue Gesichter sehr herzlich willkommen.

Der Kirchenvorstand freut sich auf eine rege Beteiligung!
Zur besseren Planung bitten wir um Rückmeldung bis **22.01.27** an:
Annett Brinkel
per Telefon 015121541754 oder
per E-Mail annett.brinkel@web.de.

Danke



Mehrere Monate lang war die Erdinger Pfarrerin Dorothea Zwölfer auch in Moosburg tätig gewesen. Am Sonntag, 6. 9.2026 endete ihr hiesiges Engagement. Als Dank und zur Erinnerung überreichte ihr Annett Brinkel, die Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, einen Blumenstock.
Zwölfer wird ihre Laufbahn demnächst im unterfränkischen Bad Kissingen fortsetzen.

Foto und Text: Dr. Niko Firnkees

Ankommen darf dauern

Ankommen dürfen statt loslassen müssen – unter diesem Motto dürfen neue Familien in unseren Kindergärten starten

Wenn neue Kinder im September zum ersten Mal durch unsere Tür kommen, ist das für uns jedes Mal etwas Besonderes. Wir nennen diese erste Zeit bewusst Ankommenszeit, denn ein Kind muss sich bei uns nicht an etwas gewöhnen. Wie wir die Ankommenszeit gestalten, zeigt auch unsere christlichen Werte und unsere Haltung gegenüber den Familien.

Jedes Kind darf bei uns gemeinsam mit seiner Familie ankommen, in der Zeit, die diese Familie braucht. In den ersten Tagen sind die Eltern oder andere vertraute Menschen mit dabei. Gemeinsam lernen alle die Räume und die Menschen kennen, die das Kind künftig begleiten. Kinder spüren genau, ob die Erwachsenen, denen sie vertrauen, auch uns vertrauen, deshalb setzen wir zu Beginn auf den Beziehungsaufbau zwischen uns und den Kindern sowie den Eltern.

Erst mit einer tragfähigen Beziehung als Basis folgen die ersten kurzen Abschiede. Das Wort Trennung vermeiden wir ganz bewusst, denn die Bindung zwischen Eltern und Kind bleibt bestehen, auch wenn sie nicht im selben Raum sind. Sie verabschieden sich nur für eine Zeit. Die neuen Bezugspersonen werden für das Kind während der gesamten Kindergartenzeit zum sicheren Hafen, von dem aus es die Welt erkunden darf und zu dem es jederzeit zurückkehren kann.

Hilfreich sind im Ankommensprozess auch die „alten Hasen". Die Kinder, die schon länger bei uns sind, kennen sich aus und zeigen gerne ihren Kindergarten. Sie kennen die Abläufe und wissen, wo es im Garten die besten Verstecke gibt. Den neuen Kindern alles zu zeigen macht ihnen Freude und hilft den Neuen sich zu orientieren.

Wir arbeiten nicht nach einem festen Modell, denn die Ankommenszeit ist so individuell wie jedes Kind. Wir beobachten, was ein Kind uns zeigt, nehmen Tränen ernst und lassen es mitbestimmen, in welchem Tempo der Prozess läuft. Auch Eltern erfahren von uns, was als Nächstes kommt, denn Verlässlichkeit gibt Halt.

Für Eltern ist die Ankommenszeit von vielen Gefühlen begleitet. Das Kind wird wieder ein Stück selbstständiger und das darf Stolz, aber auch Wehmut auslösen. Wir begleiten nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern mit all ihren Gefühlen und nehmen ihre Bedürfnisse ernst.

Für uns ist das Besondere, dass durch den Wechsel der zu begleitenden Familien immer wieder neue Gruppen entstehen. Jedes Kind bringt seine ganz eigene Persönlichkeit mit, die unseren Kindergartenalltag prägt. Auch dadurch bleibt unser Alltag und unser Beruf immer dynamisch und spannend.

Hanna Huber
Gesamtleitung Evang.-Luth. Kindergärten Moosburg

Gottesdienste

Termine	Moosburg
22. November Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr Gottesdienst 10.30 Uhr Kinder-Gottesdienst 10.30 Uhr Mini-Gottesdienst Anschließend: Offener Sonntagstreff
29. November 1. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst mit Gospelchor
06. Dezember 2. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst
13. Dezember 3. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst
20. Dezember 4. Advent	10.30 Uhr Gottesdienst
24. Dezember Heilig Abend	15.00 Uhr Mini-Gottesdienst 16.00 Uhr Familien-Gottesdienst 17.30 Uhr Christvesper 22.30 Uhr Christmette
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.30 Uhr Gottesdienst
27. Dezember 1. So. nach Christfest	!!! Keine Gottesdienste in unserer Gemeinde !!!
31. Dezember **2026** Altjahresabend	17.00 Uhr Ökumenische Feier zum Jahresabschluss im Kastulusmünster in Moosburg
01. Januar **2027** Neujahr	17.00 Uhr Segnungs-Gottesdienst
03. Januar 2. So. n. Christfest	10.30 Uhr Gottesdienst
10. Januar 1. So. n. Epiphanias	10.30 Uhr Gottesdienst
17. Januar 2. So. n. Epiphanias	10.30 Uhr Gottesdienst
24. Januar 3. So. n. Epiphanias	10.30 Uhr Gottesdienst 10.30 Uhr Kinder-Gottesdienst 10.30 Uhr Mini-Gottesdienst Anschließend: Offener Sonntagstreff

Termine	Moosburg
31. Januar Letzter So. n. Epiphanias	10.30 Uhr Faschings-Gottesdienst für alle Generationen (gerne kostümiert kommen)
07. Februar Estomini	10.30 Uhr Gottesdienst
14. Februar Invokavit	10.30 Uhr Gottesdienst
21. Februar Reminiszere	10.30 Uhr Gottesdienst
28. Februar Okuli	10.30 Uhr Gottesdienst 10.30 Uhr Kinder-Gottesdienst 10.30 Uhr Mini-Gottesdienst Anschließend: Offener Sonntagstreff
07. März Lätare	10.30 Uhr Gottesdienst
14. März Judika	10.30 Uhr Gottesdienst
21. März Palmsonntag	10.30 Uhr Gottesdienst

Termine	Wartenberg
24. Dezember Heilig Abend	16.00 Uhr Familienvesper
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.30 Uhr Gottesdienst
31. Dezember **2026** Altjahresabend	16.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Mariä Geburt

= mit Abendmahl = Kindergottesdienst = mit besonderer Musik

Sollten Sie bis Ostern noch keinen neuen Gemeindebrief erhalten haben, informieren Sie sich bitte über die **Gottesdienste der Karwoche und zum Osterfest** über die Homepage der Kirchengemeinde, die Churchpool App oder die lokale Presse.



Augustgottesdienst mit Martina Weise



Erntedankfest zum Thema:
„Ohne Wasser können wir nicht leben"

In der Online-Ausgabe ist dieses Bild aus Datenschutzgründen entfernt.

Gottesdienst mit Erstklässler-Segnung





Ökumenischer Gottesdienst in Mauern
mit anschließendem Stockbrotessen



Kantorei Moosburg

Die Evangelische Kantorei und weitere Sänger planen in der Passionszeit 2027 das bayerische Passionsoratorium "Oana geht um im Land" für Chor, Solisten und Instrumente aufzuführen. Das Werk wurde bei uns bereits in den späten 80-er Jahren musiziert. Mit Schülerinnen und Schülern des Maristen-Gymnasiums Furths wurde es sogar in Ungarn und in der Slowakei aufgeführt.

Interessenten sind ab **Januar 2027** donnerstags um **19.30 Uhr** im Gemeindezentrum in Moosburg zum Mitwirken eingeladen.

Dr. Niko Firnkees



Offene Kirche

Sie können auch außerhalb der Gottesdienstzeiten die Kirche besuchen. Sonntags nach dem Gottesdienst bleibt die evangelische Kirche in Moosburg bis 18 Uhr geöffnet.
In Wartenberg ist die Friedenskirche sonntags nicht geöffnet.

Gospelchor in Wartenberg

Am Sonntag, 26.07.2026 hat der Chor sein jährliches Sommerkonzert erstmalig in der Versöhnungskirche in Moosburg durchgeführt. Dies wurde notwendig, weil in Wartenberg das Erdgeschoss des Gemeindezentrums an eine Arztpraxis vermietet wurde und zudem noch kein Zugang zur Kirche vorhanden war.

Das Konzert begann um 18 Uhr. Die Chormitglieder haben sich sehr darüber gefreut, dass so viele Zuhörer/innen unser Konzert anhören wollten. Auf diese Weise zusätzlich motiviert, machte das Singen noch mehr Spaß, was sich auch im Laufe des Konzertes auf alle Anwesenden übertrug. Von Seiten des Chores wurde es ein insgesamt toller musikalischer Vortrag, was vom Publikum durch ihren Applaus stark unterstütz wurde.

Der Chor freute sich besonders über eine Spende von insgesamt 469,20 €, welche für die Chorarbeit eingesetzt wird.

Der Sommer ist vorbei, der Herbst ist da und wir machen große Schritte auf den Advent und die Weihnachtsfeiertage zu.

Nach der Umrahmung des Erntedank-Gottesdienstes in Wartenberg bereitet sich der Chor auf die kommenden Aufgaben im November und Dezember vor.

Am **29.11.2026** singen wir im Gottesdienst zum 1. Advent in der Versöhnungskirche in Moosburg.

Danach haben wir am Montag, den **14.12.2026 ab 19.00 Uhr** einen Auftritt zwischen den Terminals 1 und 2 auf dem Flughafen München.

Unser traditionelles **Adventskonzert am 20.12.** singen wir dieses Jahr in der Versöhnungskirche in Moosburg.

Beginn **17.00 Uhr**.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Auftritte besuchen und wir Sie musikalisch gut unterhalten dürfen.

Wer bei uns mitmachen will, ist herzlich willkommen. Die Proben finden statt:

Jeden **Donnerstag von19.30 – 21.00 Uhr** in der Friedenskirche in Wartenberg.
Während der Schulferien finden keine Proben statt.

Peter Erb





Sommerkonzert des Gospelchors

Senioren Moosburg

Bei unserem Treffen im September haben wir uns auf die Volksfestzeit eingestimmt. Nach dem gemütlichen Kaffeetrinken haben wir in Abwandlung von „Büchsen werfen" mit Softbällen auf leere Plastikflaschen gekegelt. Das war ein Spaß! Die Flaschen flogen nur so durch die Gegend und alle waren gespannt, wer wie viele trifft. Nach drei Durchgängen standen die Sieger fest. Klaus hatte gewonnen, auf Platz zwei und drei folgten Charlotte und Michael. Nicht nur für die Sieger, sondern für alle gab es eine bayerische Brotzeit. So ging ein vergnüglicher Nachmittag zu Ende.

Auch bei unseren Spiele-Treffen steht nicht das Gewinnen im Vordergrund. Das Schöne ist das gemeinsame Beschäftigen mit „Mensch ärgere Dich nicht"- Figuren, Rummikub-Steinen, verschiedenen Kartenspielen oder auch das Ausprobieren von einem Spiel, das jemand mitbringt und den anderen erstmal erklärt werden muss.

Die Seniorengruppe trifft sich einmal pro Monat. Bei Kaffee und Kuchen kommt man mit anderen Gleichgesinnten ins Gespräch.

Ort: Evang. Gemeindezentrum, Schlesierstr. 10, Moosburg
Zeit: **14.00 – 16.00 Uhr**
Termine Seniorentreff: **Jeden 1. Donnerstag im Monat** (Sollte es ein Feiertag sein, wird er um eine Woche verschoben.)
Termine Spielenachmittag: **Jeden 4. Mittwoch im Monat**

Anmeldung ist für beide Veranstaltungen nicht erforderlich, Interessierte sind herzlich willkommen.

Uschi und Hans-Jürgen Werner (08761 724174)



Kindertreff

Der Kindertreff ist für Kinder im Grundschulalter angedacht. Er findet einmal im Monat im Jugendraum statt. Wir singen zusammen, hören biblische Geschichten, basteln und spielen miteinander.
Hast du Lust dazu?
Anmeldung unter: elisabeth-@gmx.net
oder einfach vorbei kommen.

Ort: Jugendraum im evang. Gemeindezentrum in Moosburg
Zeit: **15.00 – 16.30 Uhr**
Termine: **8.12. /12.1. /16.2. /16.3.**

Elisabeth Sander

Kinder-Gottesdienst



Für Kinder zwischen ca. 6 und 12 Jahren findet in Moosburg üblicherweise am 4. Sonntag im Monat ein Kindergottesdienst statt. Die Termine sind:

24. Januar, 28. Februar
jeweils um 10.30 Uhr

Mini-Gottesdienste



Parallel zu Kinder- und Hauptgottesdienst hören und erfahren wir biblische Geschichten, singen, beten und basteln und haben viel Freude miteinander. Dazu treffen wir uns im Gemeindezentrum in Moosburg. Ein neues Team aus Ehrenamtlichen hat sich gebildet, das gerne noch weitere Interessierte für Vorbereitung und Durchführung aufnimmt. Unsere nächsten Termine sind:

24. Januar, 28. Februar
jeweils um 10.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppen



In unseren ehrenamtlich geleiteten Eltern-Kind-Gruppen soll es Zeit und Raum geben für den Austausch untereinander (für Eltern und Großeltern), gemeinsames Singen, Spielen und Basteln, Essen ... Wenn Sie Anschluss an andere Eltern mit gleichaltrigen Kindern suchen, sind Sie hier richtig!

Freitag, 9.00 -10.30 Uhr (bereits voll)
eine neue Gruppe für Kinder geboren ab Herbst 2026 ist in Gründung, bei Interesse bitte im Pfarramt melden

Offener Sonntags-Treff

Unsere Kirche ist jeden Sonntag nach dem Gottesdienst bis 18 Uhr geöffnet und Veranstaltungen nach dem Gottesdienst wurden von einigen schmerzlich vermisst.
Dann entstand folgende Idee: lasst uns den vierten Sonntag mit seiner großen Vielfalt von Mini-, Kinder- und Hauptgottesdienst nutzen und an dem Tag das Haus beleben.
Ein Mittagsimbiss in Form von Suppe oder einer anderen Kleinigkeit wird angeboten.
Dann soll es Kuchen und warme sowie kalte Getränke geben. Man kann auch am Nachmittag einfach kommen, Ruhe finden und danach eine Kleinigkeit genießen.
Da diese Idee in einem sehr kleinen Team entstand, werden Mithelfer gesucht, die Kuchen backen, warme Speisen vorbereiten oder andere hilfreiche Dinge tun. Bitte im Pfarramt melden, wenn Interesse besteht.

Termin: **jeder 4. Sonntag im Monat außer in den Ferien (siehe Gottesdienstplan)**

Mütter in Kontakt



Wir treffen uns, um für die Kinder, Enkel etc. und ihre Schulen, Lehrer und allgemeine Anliegen zu beten.

Ort: Evang. Gemeindezentrum, Schlesierstr. 10, Moosburg
Zeit: **9.00 – 10.00 Uhr**
Termine: **2. und 4. Dienstag im Monat außer in den Ferien**

Pfarramt (08761 729037)

Frauenkreis Moosburg

Wir treffen uns jeweils zu einem interessanten Thema, zu dem wir uns gemeinsam austauschen. Dabei findet Singen, Beten, Kreativsein, Lachen und das fröhliche Miteinander seinen Platz. Hast du Lust, dann komm vorbei. Bei uns ist jede Frau willkommen!

Ort: Evang. Gemeindezentrum, Schlesierstr. 10, Moosburg
Zeit: **19.30 Uhr**
Termine: **14.12.2026, 11.01.2027, 15.02., 15.03.**

Pfarramt (08761 729037)

Sakraler Tanz

Kreistänze aus verschiedenen Kulturen und Religionen - beschwingt, meditativ, heilend. Die Tänze wurden aus der Liebe und Freude am Leben geboren. Herzliche Einladung!

Termine: **8. Dezember 2026:** **"Weihnachten entgegen tanzen"**
im kath. Pfarrsaal, Wartenberg, Strogenstr. 17
Januar 2027: **"...es fängt was Neues an"**
Februar 2027: **"Getanztes Gebet - die Tänze der Finnischen Messe"**
März 2027: **"Frühling ist - Reigen ist"**
Zeit: **19.00 Uhr**
Genaue Termine sowie den Ort für 2027 erfragen Sie bitte bei Frau Angelika Maier

Kontakt und Anmeldung: Angelika Maier (08762 5776)

Trauertreff Moosburg

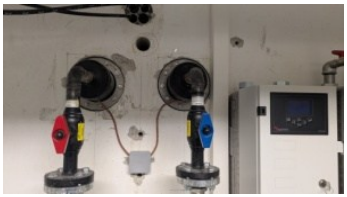
Eine Gelegenheit für Trauernde sich in geschütztem Rahmen auszutauschen. Begleitet wird das Treffen von den ausgebildeten Hospiz-Trauerbegleiterinnen Erna Steinhoff und Bärbel Braun-Ditzen.

Ort: Caritas-Haus, Kastulusplatz 2, Moosburg
Am **09. 12. 2026 und 13. 01. 2027** findet das Treffen in der Grieserie statt.
Zeit: **17.00 – 18.30 Uhr**
Termine: **am 2. Mittwoch im Monat**

Hospiz Freising (08161 532525)

Nahwärme

Zu sehen ist:
Zuleitung ins Gemeindezentrum mit Wärmetauscher,





Pufferspeicher



Verteilung in Heizkreisläufe



Jetzt muss der Hausmeister noch Vorlauf und Programmierung "üben", dann müssen wir weder bei Gottesdiensten noch bei Veranstaltungen oder beim Arbeiten im Pfarramt frieren.

Neue Eingangstüre in Wartenberg

Die neue Türe für die Friedenskirche wurde pünktlich zum Erntedankfest eingebaut. Demnächst wird auch der Zugang gepflastert.





Fotos : Elisabeth Schulz

Information zu den Gottesdiensten

Derzeit sind in unserem Dekanat Freising mehrere Pfarrstellen nicht besetzt bzw. Pfarrer:innen länger erkrankt. Deshalb ist es vor allem bei kurzfristigen Ausfällen nicht immer möglich, dass andere Liturg:innen einspringen. Angedacht ist, dass es in solchen Fällen bei uns in der Gemeinde zumindest eine musikalische Andacht gibt mit den Bibellesungen zum Sonntag und gemeinsamen Gesang und Gebet. Wir bitten um Verständnis. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage oder unsere Churchpool-App jeweils kurzfristig, ob die hier angekündigten Gottesdienste tatsächlich stattfinden können.

Regelmäßige Veranstaltungen		
Evang. Kantorei Moosburg	Donnerstag 19.30 Uhr	Dr. Niko Firnkees
Gospelchor Wartenberg	Donnerstag 19.30 Uhr	Verena Peleska
Anonyme Alkoholiker	Mittwoch 20.00 Uhr	

Hinweis in eigener Sache

Berichte, Texte, Termine usw. bitte immer nur an
gemeindebrief@moosburg-evangelisch.de
schicken, damit alle für den Gemeindebrief Verantwortlichen diese Informationen bekommen. Einsendungen an andere Email-Adressen können nicht berücksichtigt werden.

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Moosburg
Redaktion: Pfarrerin Regine Weller (V.i.S.d.P.), Elisabeth Maier, Anke Schopf
Layout: Elisabeth Maier
Titelbild: pixabay; https://auth.bycs.de/realms/bycs, Roland Unger, Krzysztof Ziarnek
Bilder: soweit nicht anders vermerkt: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Moosburg/Redaktion; Cliparts; S.3-4: pixabay; S.5: https://auth.bycs.de/realms/bycs, Roland Unger, Krzysztof Ziarnek; S.6: Acryl, A. Berger; S.8: Aquarellmalerei von Petra Krzeminski©GemeindebriefDruckerei.de; S.14, S.16: C. Grunert, U. Kümmer; S.19: N. Schwarz©GemeindebriefDruckerei.de
Kontakt: gemeindebrief@moosburg-evangelisch.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Gr. Oesingen, Auflage 2200 Stück

Beiträge, Termine für den nächsten Gemeindebrief (April bis Juli) bitte bis **10. Februar 2027** einreichen. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern. Eine Haftung für versehentlich falsche oder fehlende Angaben ist ausgeschlossen.

Von den Kirchenmitgliedern mit Beiträgen unterstützt
Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Spenden & Steuer

Aufgenommen in die Gemeinde wurden:



In der Onlineausgabe aus Datenschutzgründen entfernt.

Den Bund der Ehe haben geschlossen:



In der Onlineausgabe aus Datenschutzgründen entfernt.

Aus unserer Mitte sind verstorben:



In der Onlineausgabe aus Datenschutzgründen entfernt.

Taufgottesdienste



Grundsätzlich sind Taufen in den Sonntagsgottesdiensten möglich, die von einer der beiden Pfarrerinnen der Kirchengemeinde geleitet werden oder an einem der Taufsamstage.
Die Termine dazu finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde unter:

https://www.moosburg-evangelisch.de/taufe

Nehmen Sie doch Kontakt über das Pfarramt (Tel. 08761 729037) auf, dort erhalten Sie auch alle weiteren Informationen.

Kontakte

Pfarramt

Pfarramtssekretärin Sabine Eder
Schlesierstr. 10, 85368 Moosburg
Tel. 08761 729037
pfarramt@moosburg-evangelisch.de
Bürostunden Mo, Di, Do: 09.30 - 11.30 Uhr
sowie Do: 13.00 - 15.00 Uhr

Pfarrerin Regine Weller (geschäftsführend)

Geibitzstraße 6, 85368 Moosburg
Tel. 08761-3308970
regine.weller@elkb.de

Pfarrerin Elisabeth Schulz

An der Kammerstatt 3, 85456 Wartenberg
Tel. 08762 721027 oder 0151 15286439
schulz@moosburg-evangelisch.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes

Annett Brinkel
Tel. 0151 21541754

Andrea Lachner
Tel. 08761 60873
lachnera@icloud.com

Gemeindezentrum und Versöhnungkirche in Moosburg

Schlesierstrasse 10, 85368 Moosburg

Gemeindezentrum und Friedenskirche in Wartenberg

An der Kammerstatt 1, 85456 Wartenberg

Gemeindebrief-Redaktion

gemeindebrief@moosburg-evangelisch.de

Evang. Kindergarten "Villa Kunterbunt"

Leitung: Hanna Huber, Michaela Stöber
Schleienstrasse 3, 85368 Moosburg
Tel. 08761 5018 Fax 08761 7275530
kontakt@villa-kunterbunt-moosburg.de
www.villa-kunterbunt-moosburg.de

Evang. Kindergarten "Weltentdecker"

Leitung: Hanna Huber, Maria Eppler
Ginsterstraße 1, 85368 Moosburg
Tel. 08761 7226727 Fax 08761 7226906
ginsterstrasse@moosburg-evangelisch.de
www.kindergarten-weltentdecker.de

Kirchenmusik

Dr. Nikoslav Firnkees (Kantorei)
Tel. 08761 63184

Verena Peleska (Gospelchor)
Tel.: 0871 40471739

Diakonisches Werk Freising

Johannisstr. 6, 85354 Freising
Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
Tel. 08161 402980-13

HINWEIS: Jeden Mittwoch finden im VHS-Gebäude Moosburg Beratungen durch die Diakonie statt.

Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit Tel. 08161 402980-14 oder -15

Evang.-Luth.-Dekanat

Dekan Christian Weigl
Martin-Luther-Straße 10, 85354 Freising
Tel. 08161 8837343
dekanat.freising@elkb.de

Spendenkonto

Überweisungen können getätigt werden an: IBAN DE62 7005 1003 0000 0039 80
Bitte geben Sie einen Verwendungszweck an, z.B. "Kindergarten XYZ", "Jugendarbeit".
Das Konto wird bei der **Sparkasse Freising Moosburg** (BIC: BYLADEM1FSI) geführt.

So feiern wir Weihnachten

in Moosburg:



Heilig Abend:

15.00 Uhr Mini-Gottesdienst

16.00 Uhr Familien-Gottesdienst

17.30 Uhr Christvesper

22.30 Uhr Christmette

2. Weihnachtstag:

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl

in Wartenberg:



Heilig Abend:

16.00 Uhr Familienvesper

1. Weihnachtstag:

10.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl

Gesegnete Weihnachten
und Alles Gute für das Jahr 2027